

## KIRCHGEMEINDE RÜSCHEGG



Präsidentin Kirchgemeinderat: Madeleine Ruchti, Tel. 031 738 00 17, madeleine.ruchti@kirche-rueschegg.ch  
Pfarramt: Irene Richheimer, Tel. 031 738 81 06, irene@richheimer.org (Red. Gemeindegasse)  
Sekretariat: Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59, ruth.zutter@kirche-rueschegg.ch  
Sigrustin: Sandra Randazzo, Tel. 079 272 79 71, sandra.randazzo@kirche-rueschegg.ch  
www.kirche-rueschegg.ch

## KIRCHLICHE FEIERN

## MAI

In der Kirchgemeinde Rüscheegg finden gemäss den Vorgaben des Bundesrates und der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn **keine Gottesdienste** statt. Ausgenommen sind Abdankungen, die in der Regel auf dem Friedhof durchgeführt werden.

Sollte sich im Laufe des Monats Mai eine Lockerung der Massnahmen für die Durchführung von Kirchlichen Feiern ergeben, werden diese im «Anzeiger» publiziert und auf der Homepage der Kirchgemeinde Rüscheegg veröffentlicht.

Weitere Angaben finden Sie auf [www.kirche-rueschegg.ch](http://www.kirche-rueschegg.ch)

**Konfirmation 2020: Die Konfirmation findet am 21. Mai 2020 NICHT statt**, so wie der Kirchgemeinderat bereits die Betroffenen informiert hat.

## ERWACHSENE &amp; SENIOR/-INNEN

## MAI

## Offener Mittagstisch

Kontaktperson: Rosa Scheidegger, Tel. 031 738 84 59.

## Frauennachmittag

Kontaktperson: Sandra Randazzo, Tel. 079 272 79 71.

## Silberfädeli

Kontaktpersonen: Margrith und Ernst Werren, Tel. 031 738 88 27.

## Seelsorge

Ein offenes Ohr... Bitte melden Sie sich telefonisch bei Pfarrerin Irene Richheimer, wenn Sie ein Gespräch wünschen. Tel. Pfarramt 031 738 81 06.

## KINDER UND JUGENDLICHE

## KUW 6. Klasse

**Mittwoch, 13. Mai, 13.45 bis 16.15 Uhr**

KUW-Nachmittag in der Kirchgemeindestube.

**Mittwoch, 27. Mai, 13.45 bis 16.15 Uhr**

KUW-Nachmittag in der Kirchgemeindestube.

Kontaktperson: Katechet Stefan Brodbeck, 079 828 65 63.

## KUW 9. Klasse

**Donnerstag, 14. Mai, 16.30 bis 18.45 Uhr**

KUW-Abend in der Kirchgemeindestube.

Kontaktperson: Pfarrerin Irene Richheimer, 031 738 81 06.

## KIRCHLICHE HANDLUNGEN

## Taufe

**15. März:**

Ramon Angelo Tschanz, Eichbühl, Riggisberg.

## Abschied

**23. März:**

Anna Zbinden-Pauli, Hülistätt, Rüscheegg,  
gestorben im Alter von 81 Jahren.

**27. März:**

Helene Pauli-Geiser, Lehn, Rüscheegg,  
gestorben im Alter von 88 Jahren.

## An den Mai

Es ist doch im April fürwahr  
Der Frühling weder halb noch gar.  
Komm, Rosenbringer, süßer Mai,  
Komm du herbei!

So weiß ich, was der Frühling sei.  
Wie aber, soll die erste Gartenpracht,  
Narzissen, Primeln, Hyazinthen,  
Die kaum die hellen Äuglein aufgemacht  
Schon welken und verschwinden?  
Und mit euch besonders, holde Veilchen,  
Wär's dann fürs ganze Jahr vorbei?  
Lieber, lieber Mai,  
Ach, so warte noch ein Weilchen!

EDUARD MÖRIKE (1804-1875)

## GRATULATIONEN

In diesem Monat gehen die besten Glücks- und Segenswünsche an:

Aus

Datenschutzgründen

dürfen wir

leider

keine Geburtstage

im Internet

veröffentlichen

Auf dem Weg deines Lebens bewegt sich  
nur das, was dich bewegt. MATTHIAS LENZ

Falls bei diesen Gratulationen jemand vergessen wurde, bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen. Das Gleiche gilt, wenn jemand den Geburtstag in kommenden Ausgaben **nicht** veröffentlicht haben möchte, wegen Redaktionsschluss dann jedoch **bitte spätestens zwei Monate vorher**. Im Voraus vielen Dank! Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59.



Bild: © Renate Tröbe/pixelio

## «Wortklänge der Seele»

Wie gut, dass es Worte gibt, die ich mir aus der Gebetstradition ausleihen kann. Um damit zu leben, wenn die eigenen Worte leiser werden. Um neue Kraft und Hoffnung zu schöpfen. Da lasse ich mich gerne von alten Worten und Melodien berühren, die Menschen zu anderen Zeiten gesprochen, gesungen und gebetet haben. Dadurch erweitert sich meine Gedankenwelt, ich fühle mich aufgehoben in einem grösseren Ganzen.

Solche tradierten Worte sind kostbar. Wenn ich sie mir einprägen, habe ich einen Schatz, den mir niemand nehmen kann. Die Kultur des Hörens und des Lernens gehört zur Glaubensstradition dazu. Die Menschen haben sich ihre Erfahrungen mit dem Glauben weiter erzählt; und irgendwann begann man, diese Worte aufzuschreiben. In Form von Psalmen und Geschichten wurden sie von Generation zu Generation weitergereicht. Und neue Worte gesellten sich dazu, Lieder und Bekenntnisse.

Wie schön, zu erleben, dass Psalmgebete und Kirchenlieder ihre heilsame Wirkung entfalten können. Bei einem Seelsorgebesuch stimme ich ein Lied an, und ein demenzkranker Mensch erinnert sich und summt mit. Oder ich begleite eine sterbende Person mit ihrem Lieblingslied auf der letzten Reise in den Tod. Das hat etwas Tröstliches und ist zutiefst spirituell. Die Melodie berührt das Innerste, die Seele – wie ein Gebet. So geht es mir mit dem Lied «Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen» (RG 605). Wenn es Abend wird, kommt auf der anderen Seite der Erdkugel der Morgen. Mit Tag und Nacht gehen auch Beten und Singen um die Erde. Dass das Lied diese Vorstellung deutlich werden lässt, hat es zum festen Bestandteil des Weltgebetstages gemacht.



Bild: © Albert Richheimer

## Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen

Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht;  
am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.

Die Erde rollt dem Tag entgegen, wir ruhen aus in deiner Hut und danken dir,  
wenn wir uns legen, dass deine Kirche nimmer ruht;

Denn unermüdlich, wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht,  
ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht.

Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das Licht;  
und immer wird ein Mund sich üben, der Dank für deine Taten spricht.

So sei es, Herr: Die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört;  
dein Reich besteht und wächst, bis allen dein grosser, neuer Tag gehört.

Das Lied «The day Thou gavest, Lord, is ended» ist im 19. Jahrhundert in England entstanden, zur Zeit, als das British Empire sich stolz über die Erde ausgebreitet hat.

Es hat die über Länder und Kontinente hin gelebte Einheit der Kirche zum Thema.

Das Bild solcher Einheit war für den Dichter des englischen Originals, John Ellerton, das Stundengebet der anglikanischen Weltkirche.

Die Nacht kommt nur als wandernde Grenze für einen neuen Tagesanbruch in den Blick: die Erde rollt dem Tag entgegen. Die Bahn des Lichtes, das über den Erdball wandert, ist zugleich die Bahn des ununterbrochenen Gebetes. Hier singt eine betende Kirche.

Die Stunde des Gebets verbindet die Versammelten mit denen drüben, mit den Menschen überm Meer.

Als 1897 Königin Viktoria für ihr 60-jähriges Kronjubiläum dieses Lied wählte, erklang es in Zehntausenden von Kirchen über die ganze Welt hin.

Die Schlusstrophe singt vom Thron Gottes, nicht vom Thron der Monarchin, und stellt den Erdreichen, die vergehen müssen, das wachsende Gottesreich entgegen.

Jeder Tag ist bestimmt und geprägt von der göttlichen Gegenwart; im Miteinander des Schöpfers und der Menschen. Gott ist gegenwärtig, als Empfänger aller Morgengebete und aller Lob- und Danklieder am Abend. So ist und bleibt Gott da, und wir in seiner Gegenwart, für immer.

PFARRERIN IRENE B. RICHEIMER